

Mittelbronzezeitliche Siedlungsfunde von Wisen

Autor(en): **Unz, Christoph**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archäologie der Schweiz : Mitteilungsblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Archéologie suisse : bulletin de la Société suisse de préhistoire et d'archéologie = Archeologia svizzera : bollettino della Società svizzera di preist**

Band (Jahr): **4 (1981)**

Heft 2: **Kanton Solothurn**

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-3422>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mittelbronzezeitliche Siedlungsfunde von Wisen

Christoph Unz

Bei der Erforschung der Mittleren Bronzezeit, ca. 1500 bis 1300 vor Chr., standen meist Fragen nach Zeitstellung, Typologie und kultureller Einordnung der Metallbeigaben in den Gräbern oder aus den Hortfunden im Vordergrund; der Keramik aus den Gräbern und aus den Siedlungen wurde wenig Beachtung geschenkt. Allgemeine Fragen nach der Siedlungsstruktur und nach der Wirtschaftsweise während dieser Epoche konnten nicht beantwortet werden, da die Materialbasis dürftig war; Verbreitung und Häufung von Funden in bestimmten Zentren, z.B. auf der Schwäbischen Alb oder im Hagenauer Forst im Unterelsass, sind teilweise aus der Forschungssituation zu erklären.

Dieses Bild hat sich seit rund einem Jahrzehnt entscheidend gewandelt: Siedlungen und Gräber der Mittleren Bronzezeit sind heute aus einem Gebiet bekannt, das im Westen vom Pariser Becken, im Norden vom Rhein-Main-Gebiet begrenzt, die ganze Zone nördlich der Alpen umfasst. In Südwestdeutschland wurden auf dem »Runden Berg« bei Urach, Kr. Reutlingen, erstmals grössere Teile einer früh- bis mittelbronzezeitlichen Anlage auf-

gedeckt; in der Schweiz gelang es, ein bronzezeitliches Dorf auf dem »Padnal« bei Savognin GR auszugraben. Erfreulich ist, dass die Resultate dieser Grabungen schnell publiziert werden.

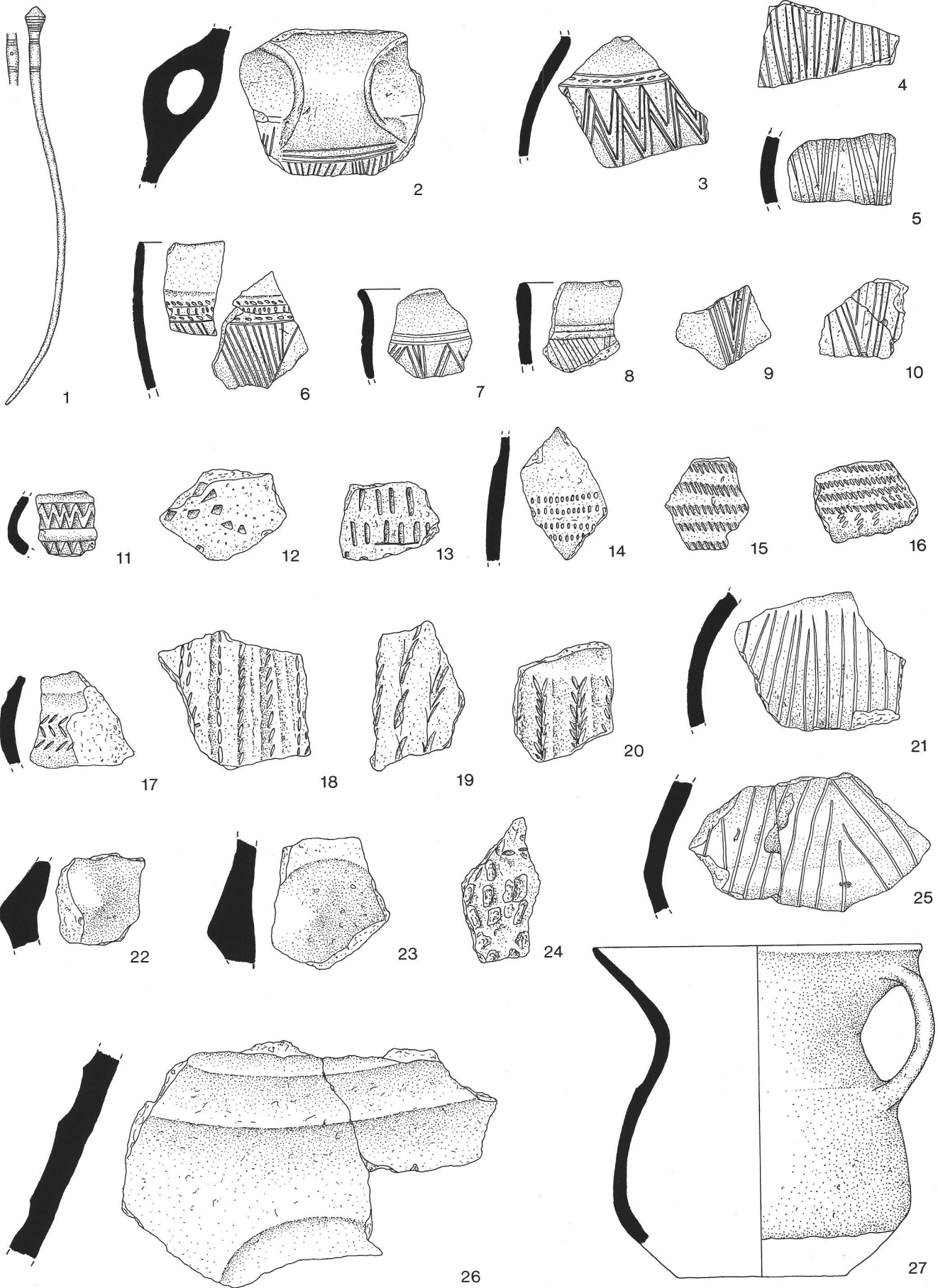
Im »Moosfeld« westlich von Wisen SO, an der Strasse von Wisen nach Läuflingen, wurde im Jahre 1960 ein Pumpenhaus errichtet. Auf dem Aushub wurden zahlreiche Scherben gefunden. Ein erster Hinweis auf eine vorgeschichtliche Siedlung erfolgte durch Fritz Pümpin, Gelterkinden. Diese waren Anlass zu kleineren Sondierungen durch den früheren Baselbieter Kantonsarchäologen, Theodor Strübin. Sie erfolgten im Oktober und November 1960; eine grössere Fläche wurde sodann im Januar und Februar 1961 in Eis und Schnee aufgedeckt. Dabei wurde über der eiszeitlichen Moräne und dem Verwitterungslehm eine bräunliche Schicht von 20–30 cm Mächtigkeit freigelegt, in der vereinzelt, vom Feuer gerötete Steine sowie Pfostenlöcher erkannt werden konnten, doch ergeben diese Befunde kein Bild der mittelbronzezeitlichen Siedlung im »Moosfeld« bei Wisen.

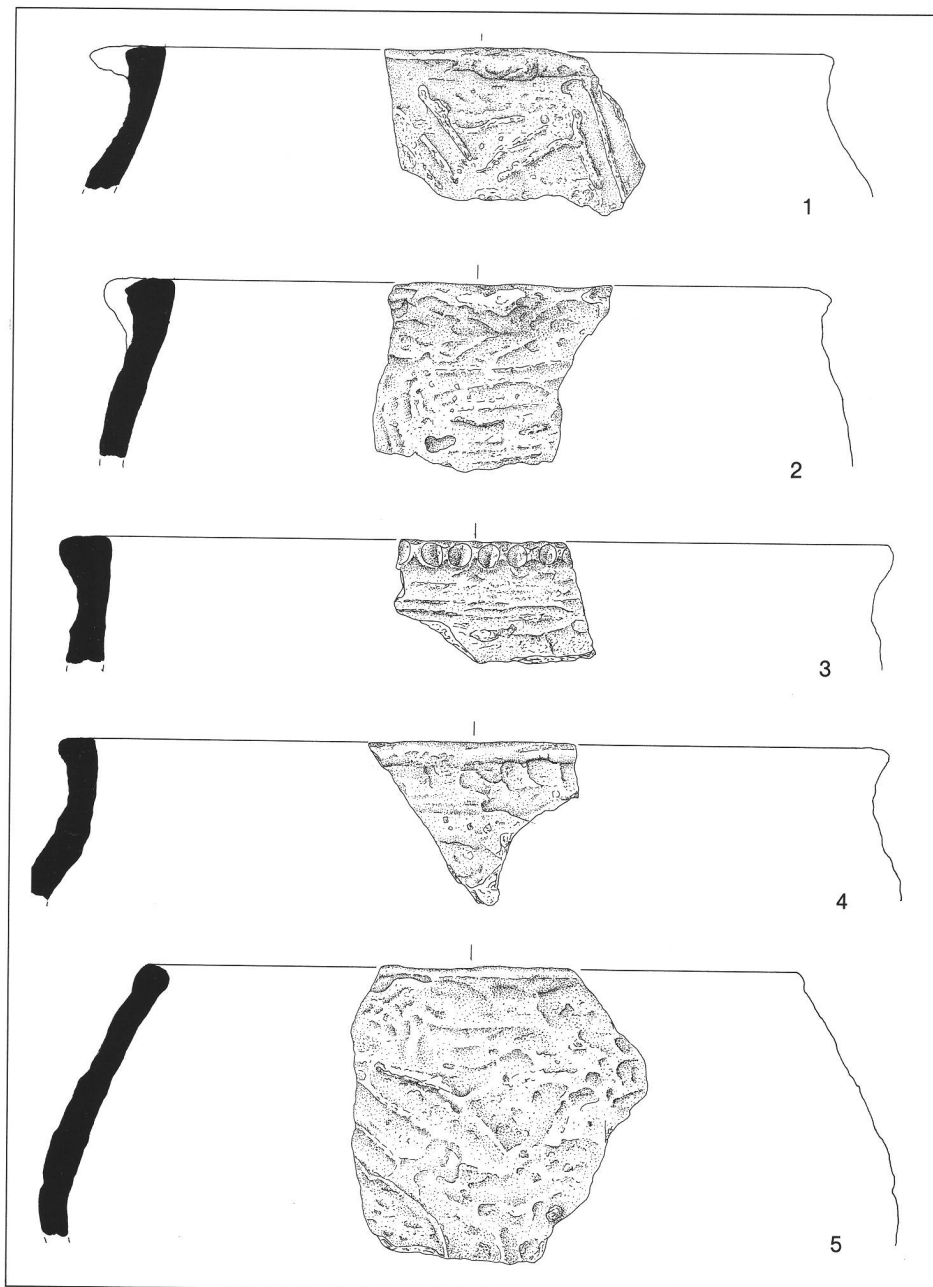
Das Fundmaterial ist heute im Historischen Museum Olten aufbewahrt und wird von Peter Frey-Bloch, Langendorf, und vom Verfasser publiziert werden. Eine Auswahl der Scherben hat bereits Christin Osterwalder in ihrer Monographie über die Mittlere Bronzezeit in der Schweiz veröffentlicht¹.

Die Funde bestehen aus Hunderten von Scherben an Wirtschaftskeramik, die aber zumeist nur die Grösse eines Daumennagels haben, aus relativ vielen verzierten Scherben sowie einigen Bronzen und Silex-Abschlägen.

Die zeitliche Einordnung der Funde ist durch die Bronzenadel Abb. 1,1 eindeutig gegeben: Sie verkörpert einen in der Schweiz weit verbreiteten Typus und gehört dem zweiten Abschnitt der Mittelbronzezeit, der Stufe Weinigen an. Dieselbe Datierung ergibt sich auch aus den Keramikfunden, die keine Anklänge mehr an das Material aus den Siedlungen der ausgehenden Frühen Bronzezeit (Arbon-Bleiche TG und Baldegg LU) aufweisen und die ganz in das Keramikspektrum der mittelbronzezeitlichen Siedlung aus der Zone nördlich der Alpen passen². Bis jetzt wurden von Wisen keine Scherben bekannt, die der Spätbronzezeit im

Abb. 1
Feink Keramik und Bronzenadel aus Wisen. M. 1:2.
Céramique fine et aiguille en bronze de Wisen.
Ceramica fine e spilla di bronzo di Wisen.





◀ Abb. 2
Grobe Koch- und Vorratsgefässe aus Wisen. M.
1:3.
Récipients grossiers à cuire et à provisions de Wi-
sen.
Recipienti grossolani di Wisen per cucinare e per le
riserve.

Abb. 3
Beispiele vollständiger mittelbronzezeitlicher Ge-
fässe wie sie auch aus Wisen in Fragmenten vor-
liegen, gefunden in Süddeutschland.
Formes complètes de vases du Bronze moyen,
comme on en a trouvé en fragments a Wisen, trou-
vées en Allemagne du sud.
Esempi di recipienti interi del bronzo medio, come
se ne sono trovati in frammenti a Wisen, trovati
nella Germania del Sud.

schweizerischen Sinn zuzurechnen sind. Damit haben wir einen der wenigen kulturell und zeitlich geschlossenen Fundkomplexe aus dieser Epoche!

Auffällig ist der relativ grosse Bestand an Feinkeramik Abb. 1,2-27, die aus feinem, gut geschlammtem graubraunem Ton ohne gröbere Magerungspartikel hergestellt wurde. Von Krügen, die in Grabfunden die wichtigste Keramikbeigabe darstellen, stammen die Beispiele Abb. 1,2-5.9.10 und das rekonstruierte Gefäss Abb. 1,27; Schalen sind durch die Stücke Abb. 1,6-8 repräsentiert. Charakteristisch sind die gleichmässig eingeritzten, gefüllten Dreiecke und Kornstichbänder, die

ähnlich z.B. auch auf den Keramikbeigaben aus den Hügeln im Hagenauer Forst vertreten sind. Gleichfalls von einem Krug stammt die Scherbe Abb. 1,11, der mit »geschnitztem, echtem« Kerbschnitt versehen ist. Auch dieser Dekor ist kennzeichnend für diese Zeit. Vermutlich von Trichterrandgefässen stammen die Funde Abb. 1,12-16, die Stempel- und Kerbdekor sowie Ringabrollungen in flachen Riefchen zeigen. Typisch sind auch Ziermuster wie Abb. 1,17-20 mit eingeritzten »Blüten« oder »Zweigen« oder mit unregelmässig verlaufenden Rillen wie Abb. 1,21.25. Gute Parallelen zu der Buckelware Abb. 1,22.23.26 finden wir auf Töpfen von der Schwäbischen Alb³.

Vermutlich bereits zur gröberen Wirtschaftsware gehört die Scherbe Abb. 1,24 mit aus der Wandung herausgekniffenen Warzen und Buckeln. So bietet das »feinere« Material aus Wisen ein breites Spektrum der in der Mittleren Bronzezeit in der Schweiz und in den anschliessenden Gebieten verwendeten Ziermuster, zugleich geben uns diese Funde einen Hinweis, wie die Keramik in den Gräbern dieser Periode auch in der Schweiz aussehen dürfte.

Bei der Wirtschaftsware Abb. 2 handelt es sich um Bruchstücke von grossen Gefässen mit steiler Mündung und wenig ausladender Wandung oder um sol-



che von tonnenförmiger Gestalt (Abb. 2,5). Ihr Rand ist zumeist »schnabelförmig« verdickt, springt deutlich vor und ist auf der Innenseite sauber abgestrichen. Getupfte Leisten und Griffknubben sind weitere Merkmale. Im Gegensatz aber zur älteren, noch frühbronzezeitlichen Keramik (Arbon-Bleiche, Baldegg) finden wir jetzt kaum mehr senkrechte oder sich kreuzende Tupfenleisten. Aufräumung der Gefäßwand durch schräg oder waagrecht geführte Schlickriefen, dazu eine meist sehr grobe Magerung sind weitere Elemente der mittelbronzezeitlichen

Keramik, die so leicht von älterem und jüngerem Material unterschieden werden kann. In auffälligem Gegensatz zum groben Äusseren dieser Töpfe steht ihre Innenseite, die fast immer recht sorgfältig verstrichen und abgedichtet ist.

Das Material aus Wisen ist in seiner Zusammensetzung – dem Überwiegen der groben Wirtschaftsware und dem relativ geringen Anteil an verzierten Gefässen – charakteristisch für die Siedlungsfunde der Mittelbronzezeit in der Zone nördlich der Alpen, von Bayern bis nach Mittelfrankreich. Im

schweizerischen Mittelland sind Funde dieser Zeit bis jetzt in recht grosser Zahl bekannt und identifiziert worden⁴. Anders sind die Funde aus der alpinen Region, die derzeit durch die Ausgrabungen in Savognin erschlossen werden, und die starke kulturelle Verbindungen zum Süden aufweisen. Hoffentlich gelingt es bald, auch hier im Mittelland eine Siedlung aufzudecken, die nicht nur unsere Kenntnisse über die Funde erweitert, sondern uns auch Aufschluss über die Wirtschaftsweise⁵ und die religiösen Vorstellungen der Mittleren Bronzezeit geben kann!

¹ Christin Osterwalder, Die Mittlere Bronzezeit im schweizerischen Mittelland und Jura. Monographien zur Ur- und Frühgesch. der Schweiz 19 (1971) 88, Taf. 49.50.

² Ur- und frühgeschichtliche Archäologie der Schweiz, Band III: Die Bronzezeit (1971) 11 ff.

³ Renate Pirling, Die mittlere Bronzezeit auf der Schwäbischen Alb. Prähistorische Bronzefunde XX, 3 (1980) Taf. 16, I 2.3; 20, E 2.3.6.

⁴ Osterwalder (Anm. 1) Taf. 43–61. – Andreas Zürcher, Spuren einer mittelbronzezeitlichen Siedlung in Pfäffikon ZH. Festschrift Walter Drack (1977) 32 ff. – Werner Brogli, Die bronzezeitliche Fundstelle »Uff Wigg« bei Zeiningen AG. JbSGUF 63, 1980, 77 ff.

⁵ Relativ häufig kommen im mittelbronzezeitlichen Siedlungsmaterial Fragmente von Siebgefässen mit konischer Wandung vor, die zur Herstellung von Milchprodukten – Käse, Butter – dienten.

Un habitat du Bronze moyen à Wisen

En 1960 on a trouvé les vestiges d'un habitat du Bronze moyen au Moosfeld à l'ouest de Wisen. Malheureusement, les recherches sont trop restreintes pour se faire une idée de l'habitat entier; malgré cela, on a découvert des tessons de céramique et une aiguille en bronze caractéristiques du Bronze moyen bien défini dans les régions de France et d'Allemagne voisinant notre pays. Parmi les fragments de céramique, on trouve parfois des récipients perforés, témoins de la fabrication de fromage. S.S.

Ritrovamento di un insediamento del bronzo medio a Wisen

Nel Moosfeld ad ovest di Wisen sono stati scoperti nel 1960 i resti di un insediamento del bronzo medio. Purtroppo i risultati delle ricerche non permettono di dare un'immagine dell'insediamento intero, però la ceramica ed una spilla di bronzo sono tipici per il bronzo medio puro nelle regioni francesi e tedesche vicine al nostro paese. Fra la ceramica si trovano anche frammenti di recipienti-passini, testimoni della fabbricazione di formaggio. S.S.

Archäologische Funde aus dem Kanton Solothurn

